

# BLICKPUNKT

AUSGABE 01/2017

## LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Es hat uns sehr gefreut, dass Sie unseren Stand beim Kongress „Junge Pflege“ in Bochum besucht haben. Das Alloheim-Team war überwältigt von Ihrem Interesse an unserem Unternehmen und den tollen Gesprächen, die wir mit Ihnen führen konnten. Besonders die Fragen rund um Ihre Karrieremöglichkeiten in der Pflege haben uns gezeigt, wie wichtig auch Ihnen dieses Thema ist. Mit dem stetigen Ausbau unseres Alloheim-Karriereprogramms für Azubis, Pflegefachkräfte, Studenten, Wieder- oder Neueinsteiger setzen wir genau dort an: Sie als professionell Pflegenden wollen berufliche Sicherheit für eine langfristige Karriereplanung, berufspolitische Entwicklung ihres Berufstandes sowie Wertschätzung Ihres eigenen Engagements erhalten.

Ich freue mich vor allem darüber, dass gerade Sie als junger Mensch sich nicht nur für den Pflegeberuf interessieren oder ihn schon ausüben, sondern dass Ihnen ebenso wie uns auch die aktuellen pflegeberuflichen und pflegepolitischen Entwicklungen am Herzen liegen. Nur mit gemeinsamem Engagement können wir die Pflege in Deutschland weiterentwickeln, um diesen tollen Beruf immer attraktiver zu machen. Ich versichere Ihnen: Wir werden dabei sein! Auch wir bei Alloheim wollen die Entwicklung des Pflegeberufes und unserer Branche zukunftsweisend gestalten. Aus unserer Sicht funktioniert das nur über eine ständige Fortbildung und Weiterqualifizierung. Das ist auch der Grund, warum wir für junge Menschen immer mehr attraktive Angebote zur beruflichen Weiterentwicklung schaffen – als Ihr verlässlicher Partner während Ihres Studiengangs oder als engagierter Ausbilder zu Beginn Ihrer Berufslaufbahn. Sie möchten einen zuverlässigen und vor allem flexiblen Partner an jedem Punkt Ihres Karriereweges? Am besten ein Berufsleben lang? Planen sie mit Alloheim und stellen Sie uns auf die Probe!

Jungen Frauen und Müttern bieten wir an unseren derzeit 160 Standorten attraktive Arbeitszeitmodelle, die es zulassen,



THOMAS KUPCZIK

Geschäftsführender Direktor

Alloheim Senioren-Residenzen SE

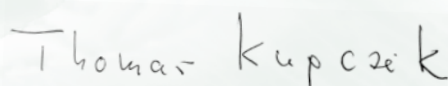
Beruf und Familie unproblematisch zu vereinbaren. Karriere und Familie sind bei uns kein Gegensatz. Denn genau hier grenzt sich ja die Altenhilfe entscheidend zu Krankenhäusern ab, wo berufliche Entwicklung und flexible Arbeitszeitmodelle leider oft unmöglich sind oder längere Zeiträume benötigen.

In einem bundesweit vertretenen Unternehmen mit vielen Standorten zu arbeiten, bietet viele Möglichkeiten. Ein sicherer Arbeitsplatz, der auch beim Umzug in eine andere Stadt bestehen bleiben kann, ein breites Fortbildungsangebot, das schon viele Karrieren vom Azubi zur Einrichtungsleitung ermöglicht hat, ein starkes Netzwerk und viele Kontakte oder auch Teilzeittätigkeiten sind nur einige überzeugende Punkte. Kurzum: Wir wollen, dass Sie mit uns Karriere machen! In dieser und in den kommenden Ausgaben des „Blickpunkts“ werden wir Ihnen dazu weitere Beispiele vorstellen.

Und wenn nach dem Besuch des Kongresses Ihrerseits noch Fragen bestehen: Unsere erfahrenen Mitarbeiter im Recruiting oder unsere Residenzleiter freuen sich darauf, Sie bei der Planung Ihrer beruflichen Zukunft zu unterstützen und Ihnen Tipps zu geben. Lassen Sie sich ausführlich beraten – auch, wenn Sie noch in der Ausbildung sind.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre, viel Glück für die Zukunft und auch bei der Auslosung unseres Motorrollers.

Mit herzlichen Grüßen



Thomas Kupczik

Geschäftsführender Direktor

Alloheim Senioren-Residenzen SE

# Erfahrungsbericht

## KARRIERE VON ANFANG AN PLANEN

Mein Name ist Sebastian Sudhoff. Ich bin 25 Jahre alt und stellvertretender Wohnbereichsleiter in einer Alloheim Senioren-Residenz. Ich studiere im 6. Semester Pflegemanagement. Bereits im Bewerbungsgespräch wurde ein Plan für die gemeinsame Arbeit und die nächsten Schritte besprochen, wie ich sinnvoll meine Karriere vorantreiben und planen kann. Es wurden Ziele gesetzt, die für alle Seiten erreichbar sind – nicht als reine Einbahnstraße, sondern nach dem Motto fordern und fördern.

In der Praxis sieht das so aus, dass die gesteckten Ziele regelmäßig gemeinsam besprochen werden. Ich bekomme ein klares Feedback zu meinen Leistungen und weiß somit, woran ich bin, was gut ankommt und an welchen Stellen noch Potential besteht. Mein Vorgesetzter ist auch gleichzeitig mein Mentor. Er betreut und begleitet meine Bachelorarbeit engmaschig. Das Thema haben wir gemeinsam erarbeitet und festgelegt. Auch seinerseits besteht daran ein großes Interesse, denn die Arbeit bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, sich einem Thema wissenschaftlich zu nähern



**SEBASTIAN SUDHOFF**  
stellvertretender Wohnbereichsleiter,  
Alloheim Senioren-Residenz

und daraus natürlich auch eigene Erkenntnisse zu gewinnen. Ich wiederum kann durch meine Tätigkeit in der Residenz praxisorientiert arbeiten und dadurch sehr viel lernen.

Einmal wöchentlich setze ich mich mit meinem Mentor zusammen. Dabei geht es dann um Feedbacks, die Besprechung aktueller Tagespunkte aber auch die Vorstellung neuer Projekte. Mit Blick auf zukünftige Change-Management-Projekte ist das sehr wichtig. Aktuell werde ich schon in verschiedene Projekte einbezogen und war auch Teil des Organisationsteams zum „Junge Pflege Kongress“ in Bochum. Eine tolle Erfahrung!

Was euch sicher interessiert: Warum habe ich gerade bei Alloheim angefangen? Nach meinen Erfahrungen bietet das Unternehmen Nachwuchsführungskräften sehr gute Chancen.

Meine Vorgesetzten vertrauen mir und bieten mir Möglichkeiten, auch eigene Ideen einzubringen und umzusetzen – Learning on the Job. Zudem kann ich bei Alloheim intern mein Netzwerk erweitern und mir später auch andere Bereiche ansehen. Unter dem Strich stelle ich ein wertschätzendes Klima im Umgang mit allen Mitarbeitern und auch untereinander fest. Wichtig ist mir die Tatsache, dass man jungen Fachkräften Vertrauen entgegenbringt. Fazit: Für mich war es genau die richtige Entscheidung, bei Alloheim meine Karriere zu starten.



# Sozialer Dienst

## „DER SOZIALE DIENST IST AKTIVER PARTNER DER BEWOHNER“

Ein neuer Mitarbeiter bei den Sozialen Diensten hat zum Anfang April seine Arbeit aufgenommen. Sozialpädagoge Markus Pillich ist jetzt Leiter der Sozialen Dienste in einem Seniorenzentrum der Alloheim-Gruppe. Sein Anspruch: „Die Spitzenarbeit der Sozialen Dienste beibehalten und mit neuen Ideen optimieren.“ Auch für ihn steht dabei der Alloheim-Leitsatz „Wir dienen Ihrer Lebensqualität!“ im Fokus. In den Einrichtungen von Alloheim gilt dieser Leitsatz nicht nur für die familiäre und lebensnahe Arbeit mit den Bewohnern, sondern auch gleichermaßen für jeden einzelnen Mitarbeiter. Denn wer selbst hohe Zufriedenheit und eine freundliche Atmosphäre lebt, kann diese Grundsätze auch täglich umsetzen. Das ist das Schöne an einem Team.



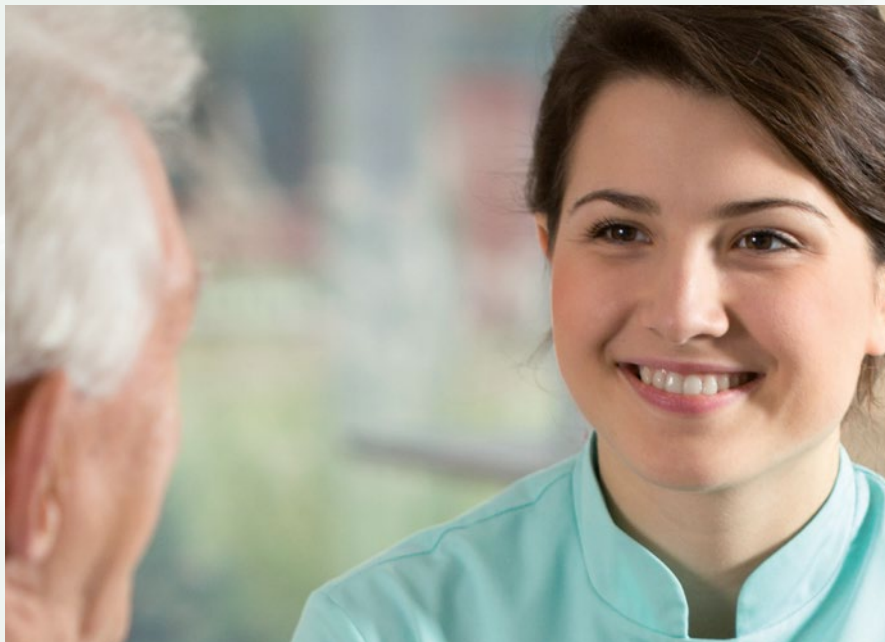
MARKUS PILLICH  
Leiter der Sozialen Dienste,  
Alloheim Senioren-Residenz

alle Bewohner und helfenden Hände im Haus. Die individuellen Bedürfnisse der Senioren und ihrer Angehörigen stehen immer an erster Stelle. Neben Beratung und Betreuung gehört dazu vor allem die Gestaltung des Tages, und zwar für jeden Bewohner nach seinen persönlichen Wünschen.

„Mein Ziel ist es, die wirklich fortschrittlichen Konzepte der sozialen Arbeit aus den Niederlanden auch hier zu implementieren“, erläutert Markus Pillich, „dort erzielt man eine sehr hohe Zufriedenheit der Bewohner, die ich auch hier

erreichen möchte. Ich bin in meinem neuen Job bei Alloheim nicht nur sehr herzlich aufgenommen worden. Es fiel mir auch leicht, mich im Team einzufinden. So kann ich zum Beispiel beim monatlichen Mitarbeiterbrunch alle Kollegen auch privat kennenlernen, was die Arbeit natürlich sehr erleichtert.“ Pillich schätzt es auch, dass die Vorgesetzten „nicht nur innovativ denken, sondern auch mit Freude und Offenheit neue Konzepte umsetzen“. Und er ergänzt: „Schon nach wenigen Wochen bin ich ein anerkannter und gefragter Gesprächspartner geworden. Dadurch fühle ich mich und meine Arbeit sehr gewertschätzt. In gemeinschaftlichen Projekten, wie etwa bei der Organisation des Pflegekongresses,

war ich ein absolut gleichwertiger Teil des Teams. Und wenn man merkt, dass sich Vorgesetzte auch langfristig darum bemühen, mich zu fördern, dann bin ich genau im richtigen Netzwerk, um meine Erfahrungen weiterentwickeln und umsetzen zu können.“



„Die tolle Atmosphäre und der bemerkenswerte Zusammenhalt haben mich sofort überzeugt, meine beruflichen Ziele mit Alloheim zu verwirklichen“, sagt Markus Pillich, der hier seine in den Niederlanden erworbenen Konzepte und Ideen umsetzen möchte. Integriert in die täglichen Abläufe versteht sich der Soziale Dienst bei Alloheim als aktiver Partner für

# Ausbildungsreform

## AUSBILDUNGSREFORM IN DER PFLEGE, ABER WIE?

Ein übereilter Kompromiss der Koalitionsparteien ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Die angedachte Integration der Pflegeassistentenausbildung bei der Reform weicht diesen wichtigen Schritt aber leider auf. Qualität sollte im Vordergrund stehen.

**GREVENBROICH.** Berufe in der Pflege haben Zukunft. Experten sind sich einig: Das sind die Jobs von morgen. Bundesweit herrscht schon jetzt eine große Nachfrage nach Fachkräften und gut ausgebildeten Mitarbeitern. In der Politik und in den Berufsverbänden ist schon lange eine Reform der Pflegeausbildung im Gespräch, die vom Grundsatz her Generalisten anstrebt – also Menschen, die später in allen Pflegebereichen aktiv sein sollen. Carsten Körner, Einrichtungsleiter der Alloheim Senioren-Residenz „Bernardus“ in Grevenbroich, sieht in der jetzigen Gesetzesvorlage neben einigen Risiken aber auch die Chance, den Berufsstand international im Rahmen der EU-Harmonisierung der Ausbildung attraktiver zu gestalten und so die Versorgungsqualität zu verbessern.

Hintergrund der Ausbildungsreform ist das Bestreben, die bislang eigenständigen Ausbildungsgänge der Kranken- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege in einer generalistischen Ausbildung zusammen zu fassen. Damit würden sich die fachlichen Anforderungen nicht mehr nach Lebensphasen gliedern, sondern sich an den individuellen, pflegerischen Bedarfen und den spezifischen Lebenssituationen orientieren. Bereits heute sind in Pflegeeinrichtungen vertiefte medizinisch-pflegerische Kenntnisse für die komplexer werdenden Pflegesituationen erforderlich. Hinzu kommt der steigende Anteil pflegebedürftiger und demenziell erkrankter Patienten in den Krankenhäusern. Eine breit ausgerichtete Ausbildung qualifiziert zur Pflege von Menschen aller Altersphasen und Lebenssituationen, egal in welchen Versorgungsbereichen. Zudem würde den Pflegeschülern der Zugang zu allen Bereichen der Pflege ermöglicht und damit der Berufsstand attrak-



CARSTEN KÖRNER

Einrichtungsleiter

der Alloheim Senioren-Residenz

„Bernardus“ in Grevenbroich

tiver gestaltet werden. Eine internationale Anerkennung der Pflegeausbildung wie im Rahmen der EU-Harmonisierung bis 2018 gefordert, würde ebenfalls herbei geführt. Jetzt liegt dieser wichtige Gesetzesentwurf auf dem Tisch.

„Es entsteht der Eindruck, dass die Regierungskoalition die begonnene Reform der Pflegeausbildung schnell zu Ende bringen will“, stellt Körner fest, „Der ausgehandelte Kompromiss wirft bisher allerdings mehr Fragen auf als er Antworten bietet.“ Wie Carsten Körner anführt, birgt der Einstieg in die Generalistik noch viele Fragezeichen und Risiken. „Es gibt eine ganze Menge Ungereimtheiten“, sagt er, „So ist beispielsweise die Vorstellung, dass man bereits nach einer zweijährigen Ausbildungszeit ausreichend und mit einem Abschluss qualifiziert sein soll, einfach falsch und weder fachlich noch berufspädagogisch sinnvoll. Qualitativ kommt dieser Lösungsansatz eher einer „Verschlimmbesserung“ gleich und verleitet zu der Annahme, dass eine zweijährige Ausbildung durchaus reicht, um als vermeintliche Fachkraft den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Geplant ist zudem eine weitere Prüfung nach dem dritten Ausbildungsjahr was der heutigen Ausbildungszeit dann gleich käme. Ob sich eine Pflegekraft dann zukünftig nach zwei oder drei Jahren als „Fachkraft“ bezeichnen darf, lässt der Gesetzesentwurf bislang offen. Eine abgeschlossene Pflegefachkraftausbildung nach zwei Jahren würde sicher helfen, den Pflegenotstand zahlenmäßig zu bekämpfen. Gleichzeitig würden aber das Ausbildungsniveau und damit die Qualität sinken. Diese Meinung vertritt auch der DBfK, der größte Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe.“

# Ausbildungsreform

Welchen Weg würden die Praktiker den Politikern vorschlagen? „Es braucht einen Kompromiss, der eine Hochschulbildung als Erstzugang sowie Vorbehaltsaufgaben wie die eigenständige Steuerung des Pflegeprozesses eindeutig regelt und damit eine Professionalisierung herbeiführt.“, erklärt Carsten Körner. Beides wurde aus jahrelangen Modellvorhaben nun in die Gesetzesvorlage eingearbeitet. „Es bleibt zu hoffen, dass wenigstens diese wichtigen Punkte zur Umsetzung kommen. Ein Scheitern auch dieser Punkte würde erst einmal wieder alles auf lange Sicht blockieren, weil die Politik hier nicht so gern aktiv werden möchte. Das alles wäre schon sehr schade.“

Verlierer des Kompromisses könnte seiner Ansicht nach auch die Altenpflege sein, denn gerade bei pflegebedürftigen alten Menschen bedarf es einer sehr hohen pflegerischen Kompetenz, die eine gute Versorgung erst ermöglicht. Carsten Körner setzt sich darum dafür ein, dass dies eine Grundvoraussetzung der generalistischen Ausbildung sein muss, denn:

**„Nur das garantiert Qualität! Ein gutes Herz oder flinke Hände reichen nicht aus, um in der Altenpflege zu arbeiten. Das ist kurzsichtig und geht zu Lasten der zu pflegenden Menschen.“**

Diese Meinung teilt auch der Deutsche Pflegerat. Er befürchtet, dass der jetzt ausgehandelte Kompromiss zu einer Verwässerung des Ausbildungsgangs führt und die jetzt gefundene Kompromisslösung kein starker Magnet für die dringend nötige Fachkräftegewinnung in der Altenpflege sei. „Wird die Generalistik nicht konsequent herbeigeführt und bleibt weiterhin – wie ebenfalls im Entwurf angedacht – die Möglichkeit, die Altenpflege nur als eine „Spezialisierung“ nach dem zweiten Ausbildungsjahr zu wählen, wäre dieser Abschluss weiterhin nicht EU-konform und die Altenpflege bliebe international wieder auf der Strecke“ schließt Körner.



# Alloheim-Roller wird verlost!

Am 8. Juni 2017 ziehen wir den Gewinner unseres Motorrollers, den Sie ja schon am Stand in Bochum bewundern konnten. Der glückliche Gewinner wird von uns umgehend benachrichtigt und im nächsten „Blickpunkt“ veröffentlicht. Wir drücken Ihnen die Daumen!

## Wissenswertes über Alloheim

Die Alloheim-Gruppe umfasst bundesweit zurzeit **155** stationäre Pflege-Einrichtungen mit ca. **15.000** Pflegeplätzen, **27** Einrichtungen mit Betreutem Wohnen sowie **acht** ambulante Dienste. Das Unternehmen beschäftigt rund **11.000** Mitarbeiter.

Unter dem Dach der Alloheim Senioren-Residenzen gibt es drei Leistungsbereiche: Stationäre Pflege, Mobile Pflege und Betreutes Wohnen. Die Philosophie der Häuser besteht in einem hohen Qualitätsanspruch in den Bereichen Wohnen, Lebensqualität, Betreuen, Service und Pflege unter dem Leitsatz „Wir dienen Ihrer Lebensqualität“. Die Gruppe bietet individuelle Wohn-, Betreuungs- und Pflegeformen aus einer Hand – für Menschen aller Pflegestufen. Alloheim bildet nicht nur Fachkräfte aus, sondern ermöglicht mit speziellen Programmen und Schulungen auch Wiedereinsteigern (zum Beispiel nach längeren Erziehungspausen) oder Neueinsteigern vielfältige Jobmöglichkeiten und Perspektiven.

Alloheim Senioren-Residenzen SE

Am Seestern 1  
40547 Düsseldorf

T 0211 47870-0  
F 0211 47870-50

redaktion-blickpunkt@alloheim.de  
www.alloheim.de